

# Schulprogramm

der

## Schule am Enser Tor

Schule mit Förderschwerpunkt Lernen



34497 Korbach

Enser Straße 8

Tel: 05631/ 2726

Fax: 05631 1545

E-Mail: [poststelle@lh.korbach.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@lh.korbach.schulverwaltung.hessen.de)

Homepage: [www.schuleamensertor.de](http://www.schuleamensertor.de)

Aktualisierung Dezember 2020

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Werte und Intentionen
3. Situationsbeschreibung
4. Schülerschaft und soziales Umfeld
5. Schulmanagement
6. Schulsozial- und sonstige präventive Projekte
7. Elternarbeit
8. Schulsozialarbeit
9. Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
10. Berufseinstiegsbegleiter
11. Außerschulische Unterstützungssysteme
12. Fortbildung
13. Drogen- und Gewaltprävention
14. Schulordnung
15. Snoezel- und Entspannungsraum
16. Schulkultur und Schulleben
17. Förderschwerpunkte
18. Evaluation
19. Schulentwicklung
20. Aktuelle Schulprogrammarbeit

Anhang

## **1. Einleitung**

Schule in Zeiten des Wandels – der Gesellschaft, der Kindheit, der Familienstrukturen und vor allem der Werte – entwickelt sich zunehmend vom „klassischen“ Lernort zum Lebensraum.

Insbesondere die Schule mit Förderschwerpunkt Lernen, in der Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten sozialen bzw. familiären Hintergründen, Behinderungen und negativen schulischen Erfahrungen zusammentreffen, muss hier neben der Wissensvermittlung Orientierung und Halt geben. Lebensmuster und die Möglichkeiten einer aktiven Lebensgestaltung müssen aufgezeigt, Werte vermittelt sowie Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenzen praktiziert und eingeübt werden.

Der Wandel kultureller Werte und Orientierungen, veränderte Familienkonstellationen, mangelnde Zukunftsperspektiven und schlechte berufliche Aussichten tragen nicht gerade zu einem positiven Selbstbild und auch daraus resultierend zu einem positiven sozialen Umgang miteinander bei. Unkontrolliertes Konsumverhalten (ob Medien- oder Drogenkonsum) sind Kennzeichen der sozialen Verwahrlosung. Aus der sozialen Randstellung resultiert häufig ein mangelndes Selbstwertgefühl. Wurden früher noch „elementare Sozialleistungen“ von der Familie übernommen, so ist es heute mehr und mehr Aufgabe vorschulischer und schulischer Institutionen, das soziale Lernen zu fördern. Sucht- und Gewaltprävention im weitesten Sinne bedeutet somit Aufbau einer sozialen Kompetenz, die die Kinder und Jugendlichen lebensstüchtig macht und bei der Alltagsbewältigung unterstützt.

Strukturelle Veränderungen und hohe Qualifikationsanforderungen in vielen Wirtschaftsbereichen erschweren insbesondere Schülern und Schülerinnen der Schule mit Förderschwerpunkt Lernen den Übergang in das Berufs- und Arbeitsleben. Bei ihrer Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt müssen die Schüler und Schülerinnen selbst aktiv und selbständig mitwirken. Dabei kann es während ihres Arbeitslebens durchaus auch zu Zeiten der Nichtbeschäftigung kommen. Deshalb ist es umso dringlicher, dieser Schülerschaft auch Möglichkeiten zur kreativen Freizeitbeschäftigung an die Hand zu geben.

Auf diesem Hintergrund entstand ein Schulprogramm, das den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Anforderungen möglichst umfassend gerecht werden soll.

## **2. Werte und Intentionen**

### **Wir wollen aktive, kreative und selbständige Schüler/innen**

Damit die umfassenden Ziele des Lebensraums „Schule“ erreicht werden können, wird in der Schule am Enser Tor jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Besonderheiten, Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten so angenommen, dass es aktiv mit Freude, Selbständigkeit, Kreativität und Selbstbewusstsein zukunftsorientiert lernen und sich selbst positiv weiterentwickeln kann.

### **Wir wollen kommunikativ, respektvoll und höflich miteinander umgehen**

Kommunikationsfähigkeit und respektvoller Umgang miteinander sind die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens gerade auch im „Lebensraum“ Schule.

Dazu gehört u.a. die Vermittlung von Regeln und Grenzen, die immer weniger in den Familien stattfindet. Deshalb ist Schule zunehmend gefordert, den Schülerinnen und Schülern auch in diesem Lebensbereich Orientierungshilfen an die Hand zu geben.

Selbstverständlich ist unter den Kolleginnen und Kollegen ebenfalls ein kommunikativer und respektvoller Umgang miteinander nicht nur wegen ihrer Vorbildfunktion von großer Bedeutung.

### **Wir wollen die Förderung der Schüler/innen ganzheitlich gestalten und optimieren**

Die sonderpädagogische Förderung an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen bezieht sich auf die ganze Person der Schülerinnen und Schüler. Deshalb sollen grundlegende Erfahrungen in folgenden, eng miteinander verbundenen Bereichen in den Lernprozess integriert werden:

- sensomotorischer Bereich,
- sozial-kommunikativer Bereich,
- kreativer Bereich und
- kognitiver Bereich.

### **Wir wollen aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden**

„Die Dynamik“ der sich verändernden Lebenswirklichkeit (z.B. unvollständige Familien, Berufstätigkeit beider Elternteile, verändertes Freizeitverhalten) und die sich abzeichnenden Zukunftsperspektiven haben entscheidenden Einfluss auf die Aufgaben und Ziele der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden heißt auch für die Lehrerschaft, sich ständig fortzubilden.

Darüberhinaus müssen die Lehrpläne und Förderschwerpunkte im Hinblick auf die sich verändernde Schülerschaft und den gestiegenen Anforderungen im Berufsleben kontinuierlich überarbeitet und modifiziert werden.

### **Wir wollen motorisch und damit psychisch und kognitiv bewegliche Schüler/Innen**

Durch Bewegung erfahren Kinder sich und die soziale und materielle Umwelt. Körper-, Raum- und Materialerfahrung sind nur durch Bewegung möglich. Um den Schülern und Schülerinnen eine kognitiv flexible Denkweise zu ermöglichen, ist die Integration von Bewegungserfahrungen in den Schulalltag ein unverzichtbarer Bestandteil der Erziehung und Bildung.

### **Wir wollen unsere Schule ästhetisch ansprechend gestalten**

Schule sollte ein Stück Lebensraum für die Schulgemeinde darstellen. Damit sich Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Mitarbeiter in diesem Lebensraum wohlfühlen, ist eine ästhetisch ansprechende Gestaltung notwendig. Eine Mitgestaltung der Räumlichkeiten durch die Schülerschaft führt dabei zu mehr Mitverantwortung und Wertschätzung den materiellen Dingen gegenüber.

Bei der Überlegung welches Schulmotto die pädagogische Grundeinstellung, die Werte und Intentionen der Schule am Enser Tor für Schüler, Eltern und alle Mitarbeiter der Schule am besten widerspiegelt, wurde in Arbeitsgruppen der Gesamtkonferenz 2008 folgendes Logo erarbeitet, dass zu Beginn 2009 grafisch gestaltet und anschließend der Schulgemeinde präsentiert wurde und mittlerweile zum festen Bestandteil unserer Schule geworden ist.



### 3. Situationsbeschreibung

Die Schule am Enser Tor in Korbach ist eine Schule mit Förderschwerpunkt Lernen und Pädagogischer Mittagsbetreuung.

Zum Einzugsbereich gehören laut Schulentwicklungsplan neben Korbach die Städte und Gemeinden Diemelsee, Lichtenfels, Twistetal, Vöhl, Waldeck und Willingen mit ihren insgesamt 24 Ortsteilen.

In der Schule arbeiten zurzeit 14 Lehrkräfte, davon 10 mit vollem Stellenumfang und 4 in Teilzeit. 11 Kolleginnen/ Kollegen haben eine Ausbildung als Förderschullehrerin/ Förderschullehrer. 3 Lehrkräfte stammen aus dem Grundschul- bzw. Haupt- und Realschulbereich.

Daneben wird die Arbeit mit 12,5 WoStd. durch eine Schulsozialarbeiterin unterstützt. Seit dem Jahr 2008 ist in fast jedem Schuljahr eine Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) mit 35 WoStd. an der Schule tätig.

Seit Februar 2009 arbeiten verschiedene Berufseinstiegsbegleiter in der Schule und unterstützen Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und 10 in der Berufsvorbereitung und dem Übergang Schule – Beruf. Diese Maßnahme läuft 2022 aus, so dass im Schuljahr 2020/21 nur noch die Klasse 10 betreut wird.

Von 2011 bis 2014 wurde über das Programm „Bürgerarbeit“ eine Mitarbeiterin mit 40 WoStd. u.a. in folgenden Aufgabenfeldern beschäftigt:

- Spielangebote
- Betreuung des Lerneteliers und der Schülerbücherei
- Unterstützung der Lehrkräfte der Grundstufe
- Betreuung des Snoezelraums

Diese Maßnahme lief Ende April 2014 aus.

Zurzeit werden in der Schule am Enser Tor ca. 100 Schülerinnen und Schüler in 9 Klassen unterrichtet.

Dazu stehen 9 Klassenräume, 1 naturwissenschaftlicher Fachraum, 2 Werkräume, 1 Schulküche, 1 Computerraum, 1 Musikraum, 1 Kunstraum, 1 Gymnastikhalle, 1 Snoezelraum, 1 Lernetelier und eine Cafeteria zur Verfügung. Daneben verfügt die Schule über verschiedene Verwaltungs- und Nebenräume, einen sowie ein kombiniertes Dienstzimmer für die Schulsozialarbeiterin und die

Berufseinstiegsbegleiter. Ebenfalls in einem gemeinsamen Raum sind das Elternsprechzimmer und die Lehrerbibliothek mit einem PC-Arbeitsplatz untergebracht.

Im Schuljahr 2013/14 wurde erstmalig eine 10. Klasse eingerichtet. In Kooperation mit der Ederseeschule Herzhausen kann auch an der Schule am Enser Tor der Hauptschulabschluss erreicht werden. Im Schuljahr 2020/21 wird dieses Ziel zum achten Mal angestrebt.

Im Anschluss an die Fertigstellung des Schulanbaus im Rahmen des Ganztagsangebots 2005/06 wurden 2008 die Schüler- und Lehrertoiletten grundlegend saniert und neu gestaltet. Seit dem Sommer 2012 wurden im Neubau die drei Werkräume, der Physikraum mit Vorbereitungsraum, drei Klassenräume, die Küche und der Snoezelraum grundlegend saniert und modern umgestaltet. So wurden z.B. im Physikraum eine Activeboard installiert und im Vorbereitungsraum zwei Lehrerarbeitsplätze mit PC und Drucker eingerichtet. Auch entstand ein behindertengerechtes WC mit Dusche. Im Anschluss fanden weitere Umbau-, Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen im Altbau statt. Hier wurden 3 Klassenräume, der Kunstraum, der Förderraum, der PC-Raum, die Verwaltungsräume – und-büros sowie die Gymnastikhalle grundlegend modernisiert. Auch Keller, Dach und Flure wurden saniert.

In einem jährlich fortzuschreibenden Technologieplan (s. Anhang) wird die technische Ausstattung der Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger weiterentwickelt und sichergestellt.

72% der Schüler sind Fahrschüler, die mit gesonderten Bussen zur Schule gebracht und wieder nach Hause gefahren werden.

20% der Schüler haben einen Migrationshintergrund, 5% leben in Wohngruppen oder kleineren Pflegeeinrichtungen.

Der Regelunterricht der Schule beginnt um 8.10 Uhr und endet je nach Klassenstufe um 11.30 Uhr bzw. um 13.00 Uhr. Die Schule ist jedoch bereits ab 7.30 Uhr geöffnet und die Schüler können unter Aufsicht in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof verschiedene Spielangebote wahrnehmen. In der ersten großen Pause können sich die Schüler der 1. bis 5. Klassen Spielgeräte am schulhofeigenen Spiele-Container ausleihen (bei schönem Wetter). Alle Schüler dieser Jahrgangsstufen verfügen über einen entsprechenden Ausleihausweis. Ein Ausleihdienst am Spiele-Container wird von jeweils 2 bis 3 Schüler der Klassen 6 bis 10 im Wechsel selbstständig und eigenverantwortlich organisiert und übernommen. Eine Ausleihtafel befindet sich im Spiele-Container, um die Ausleihe nachzuvollziehen und die Rückgabe der Spielgeräte sicherzustellen. Die Einteilung der Schüler für die Ausleihe wird in einem „Dienstplan“ festgehalten.

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Schule am Enser Tor an 3 Tagen eine freiwillige Pädagogische Mittagsbetreuung an. Dafür notwendige An- und Umbauten wurden über das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung (IZZB)“ gefördert. So entstanden eine Cafeteria für 60 Personen, ein Lernatelier sowie 3 neue Gruppenräume.

Die Pädagogische Mittagsbetreuung dauert von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr und teilt sich auf in ein gemeinsames warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung/ Erholungspause und verschiedene Angebote. Einmal pro Woche (montags) wird das Mittagessen im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts von einer Schülergruppe der Berufsorientierungsstufe zubereitet. An den beiden anderen Tagen (mittwochs und donnerstags) wird das Essen von einem örtlichen Metzger geliefert.

An den freiwilligen Nachmittagsangeboten nehmen im Schuljahr 2020/21 an den verschiedenen Tagen insgesamt 90 Schüler teil.

25 Schüler bleiben 1x in der Woche in der Schule. 21 Schüler kommen an 2 Tagen.

Die Anzahl der verschiedenen Nachmittagsangebote bewegt sich in den letzten Jahren relativ stabil zwischen 9 und 12.

Im Schuljahr 2020/21 werden angeboten:

- |                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| - Hochbeet          | - Bewegen macht Spaß  |
| - Sport und Spiel   | - Fahrradwerkstatt    |
| - Englisch (Kl. 10) | - Schwimmen           |
| - Werken            | - Kreatives Gestalten |
| - Reiten            |                       |

In den letzten Jahren lagen die Interessensschwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Bewegungsangebote/ Motorik
- sinnvolle Freizeitgestaltung (Backen, Werken)
- gemeinsame schulisch repräsentative Angebote (Schulband, Schulfußballmannschaft)
- Förderkurse für leistungsstärkere Schüler (Englisch)

An der Entwicklung der Schülerzahlen zeigt sich, dass insbesondere der Betreuungsbedarf bei jüngeren Schülern (Klasse 1 – 6) stetig ansteigt. Diese nehmen deshalb zunehmend auch an mehreren Tagen das Nachmittagsangebot wahr.

Zudem wird immer deutlicher, dass die älteren Schüler der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Anleitungen und Alternativen für eine vernünftige Freizeitgestaltung benötigen. Sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Baustein in der Gewalt- und Suchtprävention und unverzichtbar für die zukünftige Lebensgestaltung.

Von 2012 bis 2014 nahm die Schule an der „Hessischen Ganztagsstudie“ der Universität Gießen teil (s. Anhang).

Das pädagogische Konzept für das Ganztagsprogramms des Landes Hessen wurde 2013 entsprechend der neuen Richtlinien den vorgegebenen Qualitätsbereichen angepasst (s. Anhang).

#### **4. Schülerschaft und soziales Umfeld**

Die Schule am Enser Tor, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, wird in der Regel von Schülerinnen und Schülern besucht, bei denen in den ersten Jahren des Schulbesuchs festgestellt wird, dass sie mit dem Grundschulunterricht und den dort bestehenden Leistungsanforderungen aus verschiedensten Gründen überfordert sind.

Aus den vielfachen Benachteiligungen unserer Schüler (eingeschränkte Lern- und Konzentrationsfähigkeit, motorische und sprachliche Defizite, geringe Leistungsmotivation, unterdurchschnittlich entwickeltes Selbstbewusstsein, fehlende häusliche Unterstützung, fehlende Vorbilder in der Familie u.v.m.) entstehen häufig zusätzliche Verhaltensauffälligkeiten und unzureichende Sozialkompetenzen. Deshalb benötigen sie eine ganzheitliche Förderung auf mehreren Ebenen und unterschiedlichen Kanälen.

Ein hoher Prozentsatz dieser Schüler kommt aus Familien, die mit der konsequenten Erziehung und Unterstützung ihrer Kinder sowohl in schulischen Belangen als auch im privaten Bereich überfordert sind. Andere wiederum stammen aus Familien, in denen die Eltern geschieden sind und/oder ein Elternteil alleinerziehend ist.

Häufig haben die Eltern entweder durch ihre eigene Sozialisation oder durch schwierige wirtschaftliche Bedingungen nur wenig Zeit oder auch Interesse für die schulischen Probleme ihrer Kinder. Aus den gleichen Gründen verbringen nur wenige Eltern die Freizeit mit ihnen bzw. wissen selbst nicht, wie und mit wem die Kinder ihre Freizeit verbringen.

Neben den geschilderten Faktoren wird aufgrund der sozialen Gegebenheiten und der Herkunft der Familien (ca. 25 % Hartz IV, 20% Migranten, 5% Jugendhilfeeinrichtungen/ Pflegefamilien) deutlich, dass fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler in einem zumindest gefährdenden Umfeld aufwächst.

Sie erfahren oft nur sehr wenig Unterstützung in ihrer Familie. Neben sozialen Benachteiligungen spielen zunehmend auch Bildungsbenachteiligungen für die zukünftige Lebensgestaltung eine wichtige Rolle.

Dabei auftretende Problemstellungen können nur präventiv und durch frühzeitige Intervention bewältigt werden. Erfolgreiches, zukunftsorientiertes Arbeiten macht eine Vernetzung zwischen Schule und den unterschiedlichsten außerschulischen Einrichtungen und Angeboten unbedingt notwendig.

Bei der Bedarfsanalyse der vielfältigen präventiven Aufgaben kristallisieren sich in unserer Schülerschaft folgende Schwerpunkte und Handlungsfelder heraus (wobei es unter den verschiedenen Problemstellungen zu Überschneidungen kommt):

Problemfeld/ Bedarf Schüler	Verwahrlosung	soziales Lernen/ Gruppenfähigkeit	sinnvolle Freizeit- gestaltung	Suchtprävention	Eltern (Erziehungshilfe)	Gesamt- bedarf
Grundstufe (Schüler gesamt) 29	5	12	8	2	10	37
Mittelstufe (Schüler gesamt) 22	3	11	10	2	7	33
Berufsorien- tierungsstufe (Schüler gesamt) 36	4	14	12	6	5	41

Die Darstellung der besonderer Zuwendung/ Betreuung bedürftigen Schülerinnen und Schüler und die als Folge daraus eingesetzten Projekte dokumentieren deutlich, dass neben der primären Aufgabe von Schule, der Wissensvermittlung und bildungstheoretischen Vorbereitung auf das Erwachsenenleben, die Bereiche soziales Lernen, Sucht- und Gewaltprävention die Hauptschwerpunkte des Schulkonzepts bilden.

Die aufgezeigten Handlungsfelder und Bedarfszahlen zeigen zudem deutlich auf, dass in der Schule am Enser Tor vielfältige Anforderungen auch außerhalb der wesentlichen schulischen Aufgaben bestehen.



Die Lehrkräfte sind zunehmend mit beratenden und betreuenden Tätigkeiten in Familien, Krisenintervention auch außerhalb von Schule sowie zeitintensiven Kontakt- und Beratungsgesprächen mit außerschulischen Einrichtungen konfrontiert, was zu einer erhöhten Arbeitsbelastung führt.

Da diese Aufgaben von Lehrkräften allein kaum zu bewältigen sind, hat die Schule seit dem Schuljahr 2008/09 Unterstützung durch eine Schulsozialarbeiterin und Berufseinstiegsbegleiter.

## **5. Schulmanagement**

### **Geschäftsverteilungsplan Schulleitungsteam**

<b>Aufgabengebiet</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Stundenplan	Schulleiter/ Konrektorin
Schulprogramm/-profil	Schulleiter/ Konrektorin
Gesamtkonferenzen/ Infos	Schulleiter
Einberufung von Fachkonferenzen	Schulleiter
Leitung Steuergruppe	Schulleiter
Jahresgespräche	Schulleiter
Sonderpädagogische Überprüfungen	Schulleiter
Personalentwicklung und -betreuung	Schulleiter
Haushalt	Schulleiter
Kleines Schulbudget	Schulleiter
Öffentlichkeitsarbeit	Schulleiter
Umbau- und Renovierungsarbeiten	Schulleiter
Vertretungspläne	Konrektorin
Ganztagsangebot	Konrektorin
Wahlpflichtunterricht	Konrektorin
LUSD	Konrektorin
Vorbereitung Betriebspraktika	Konrektorin/Stufenleiter
Vorbereitung Betriebserkundungen	Konrektorin/Stufenleiter
Übergangskonferenzen	Konrektorin/Stufenleiter
Probierwerkstatt und BOP Berufsbildungszentrum	Konrektorin/Stufenleiter
Koordination von Stufenkonferenzen	Stufenleiter
Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte	Stufenleiter
Überarbeitung Rahmenlehrpläne	Stufenleiter
Stufenübergreifende Zusammenarbeit	Stufenleiter
Organisation von stufenbezogenen Projekten/Festen usw.	Stufenleiter

### **Konferenzen**

Außer den Gesamtkonferenzen (dienstags) finden Infos (freitags) statt, an denen sich Kollegen austauschen können..

Daneben werden aktuelle Vorfälle möglichst am gleichen Tag (spätestens am nächsten Vormittag vor Schulbeginn) in Klassenkonferenzen besprochen.

Zu Beginn eines Jahres wird eine vorläufige Konferenz- und Infoplanung festgelegt und in den Terminkalender eingetragen. Dabei sind aus aktuellen Anlässen Änderungen natürlich jederzeit möglich.

### Verlässliche Schule/ Vertretungsregelung

Im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ wird sichergestellt, dass sich auch bei Erkrankung, Fortbildung oder anderen Fehlzeiten von Lehrerinnen und Lehrern die Eltern darauf verlassen können, dass ihre Kinder dem Stundenplan entsprechend in der Schule verbleiben.

Dafür werden in der Schule am Enser Tor zunächst insbesondere die der Schule selbst zur Verfügung stehenden Ressourcen eingesetzt (s.u.). Bei vorhersehbarem Vertretungsbedarf bereitet der fehlende Lehrer den Unterricht für die Vertretungskraft vor. Bei Krankheitsausfällen kann die Vertretungskraft Unterrichtsmaterialien aus der umfangreichen Sammlung benutzen und so auch kurzfristig sinnvollen Unterricht gestalten.

Vertretungskräfte im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ bereiten ihren Unterricht abhängig von ihrer Ausbildung und ihrer Kompetenzen selbst, bzw. mit Unterstützung der anderen Lehrer und der Sammelordner vor oder übernehmen vorbereitete Unterrichtsvorbereitungen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass in unserer Schulform Betreuung oder Vertretungsunterricht nur mit bestimmten grundlegenden Qualifikationen möglich ist. Deshalb werden in den Vertretungspool nach gründlichen Vorgesprächen nur ehemalige Lehrer, Studenten, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter oder auch Erzieher aufgenommen.

Bislang ist es uns gelungen, 5 qualifizierte Personen von außen für das Konzept der „Verlässlichen Schule“ zu gewinnen.

### Vertretungsmöglichkeiten

- Vertretung durch Schulleitungsmitglieder
- bei vermehrtem Vertretungsbedarf: Streichung der Förderstunden, der Deputatstunden oder der eventuellen Doppelbesetzung

## **6. Schulsozial- und sonstige präventive Projekte**

Schon seit einigen Jahren liegt ein Schwerpunkt der Arbeit der Schule am Enser Tor in den Bereichen Sucht- und Gewaltprävention und Soziales Lernen.

Hier eine Übersicht der verschiedenen Projekte/ Schwerpunkte:

- Im Schuljahr 2005/06 wurde die „Aktion Rauchfreie Schule“ unter der anfänglichen Schirmherrschaft des Korbacher Bürgermeisters Friedrich initiiert. Dabei stand im Mittelpunkt des Konzepts nicht das seit vielen Jahren wenig erfolgreiche negative „Sanktionieren“ des Rauchens, sondern die positive „Belohnung“ des Nichtrauchens. Durch das Programm konnte die Zahl der in den Toiletten oder außerhalb des Schulgeländes „heimlich“ rauchenden Schüler deutlich reduziert werden.

- In den Jahren 2005 und 2006 wurden 7 Fortbildungen bzw. Themenabende (s. Anlage) mit außerschulischen Referenten für pädagogische Fachkräfte und Eltern organisiert und durchgeführt:

- Mobbing und Gewalt in der Schule
- Alkohol und andere Drogen
- Erziehungsberatung – ein Buch mit sieben Siegeln?
- Aufbrausende Kinder – ADHS
- Markt der Möglichkeiten (in der Stadthalle)
- Sexueller Missbrauch – trauriger Dauerbrenner
- Disziplin im Klassenzimmer

- 2007 fand für das Kollegium ein pädagogischer Tag unter dem Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ statt. Als Referentin konnte Frau Dr. Angela May, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention & Prophylaxe e.V. gewonnen werden.

- 2008 fand ein pädagogischer Tag unter dem Thema „Gewalt die Stirn bieten“ statt.

- 2011 fand ein pädagogischer Tag zum Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ statt.

- Seit dem Schuljahr 1999/2000 besteht in Anlehnung an das Olweus - Programm die „Anti – Schimpfwortkampagne“. Dabei konnte durch sich wiederholende Sensibilisierungsphasen und eindeutige Regeln mit vorhersehbaren Konsequenzen der Gebrauch von Schimpfwörtern deutlich reduziert werden.

- Seit 2004 ist im Stundenplan für die Klassen 1 – 6 eine Stunde „Soziales Lernen“ fest verankert. Seit 2012 wird in diesem Rahmen das Programm „Faustlos“ durchgeführt.

- 2005 konnte dank einer Spende der „Aktion Mensch“ (Programm 5000 x 5000) ein Snoezel- und Entspannungsraum eingerichtet werden. Dieser dient insbesondere für jüngere Schüler zur Entspannung, zur Wahrnehmungsförderung und zum Abbau von Konzentrationsmängeln und Aggressionen. 2009 wird der Snoezelraum durch eine Spende der HNA-Stiftung „Kinder für Nordhessen“ in Höhe von 5000 € erweitert.

-Über die HNA-Stiftung „Kinder für Nordhessen“ wurden in den letzten Jahren noch folgende Anschaffungen zur Prävention (vor allem im Bereich Bewegung) finanziert:

- verschiedene kleine Fahrzeuge für den Sportunterricht bzw. die Ganztagsangebote
- eine Klangliege für den Snoezelraum
- Legokästen
- ein Speedhockeytisch für die Pausenhalle
- Sandtherapiematerialien für die Psychomotorik
- verkehrssichere Fahrräder und Verkehrsschilder
- Ausstattung Kletterwand
- Bewegungsbaustelle auf dem Schulhof
- 2014: „Käsebrett“ für Pausenhalle und Hochbeete
- 2015: Liegekissen, Sportgeräte (z.B. mobiler Basketballkorb), Lichtelemente für Snoezelraum
- 2016: Tischtennisplatte, Fahrräder, Kettcars
- 2017: Twisterboards, Skateroller
- 2018: Dreirad Scooter, ein Balancierparadies, XXL-Bamboleo, Materialien zur Förderung der taktilen Wahrnehmung
- 2019: Scooter, Bumper Balls
- 2020: Teilfinanzierung der AG Reiten

- 2001 wurde auf dem Schulhof ein Spielwagen eingerichtet. Dort können sich die Schüler in den Pausen verschiedene Spielgeräte ausleihen, was zu mehr sinnvoller Beschäftigung und damit deutlich weniger Aggressionen führte. Das Ausleihen der Geräte wird von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich durchgeführt. Dank des Fördervereins konnte 2007 ein neuer Stahlcontainer für die Spielgeräte angeschafft werden.
- Seit 2000 wird in der großen Pause ein Schülerkiosk betrieben, indem Schüler selbständig belegte Brötchen, Getränke und kleine gesunde Snacks verkaufen. Mit dem Neubau der Cafeteria wurde der Verkauf im Jahr 2007 in diesen Raum verlegt.
- Seit 2004 übernehmen ältere Schüler Verantwortung für jüngere Schüler der Grundstufe (z.B. gemeinsame Pausengestaltung). Nach der Teilnahme an der Fortbildung von 3 Kolleginnen/ Kollegen des „Buddy – Projekts“ wurden ab dem Jahr 2009 weitere Bausteine fest installiert (z.B. Patenstunden mit gemeinsamem Lesen, Rechnen oder Basteln).
- 8 Lehrkräfte haben eine 2jährige Mediatorenausbildung abgeschlossen. 6 Kollegen nahmen erfolgreich an einer 40 stündigen Fortbildung in „kooperativer Gesprächsführung“ teil.
- 1x jährlich nehmen die Klassen 8 an dem Projekt „Cool sein – Cool bleiben“ des Jugendsachbearbeiters der Polizei Korbach teil.
- 1x jährlich nehmen die Klassen der Grundstufe an einem Projekt „Bei Stopp ist Schluss“ teil, in dem sie für die Gefahren des Alltags sensibilisiert werden sollen.
- Seit 2008 bietet die Schulsozialarbeiterin 2x wöchentlich eine Sprechstunde für Schüler an.
- Seit vielen Jahren besteht eine enge Kooperation mit der Stadtjugendhilfe der Stadt Korbach. (Mitarbeit in der Präventionswoche, Mitglied in der Arbeitsgruppe Sucht- und Gewaltprävention, Erkundungstage im Jugendhaus, Sprechstunde der Mitarbeiter in der Schule, Theaterbesuche u.v.m.)
- Im August 2008 nahmen die Schüler der Klassen 9 als eine von wenigen ausgewählten Schulklassen an dem „HIV – Parcours“ der BZGA im Bürgerhaus Korbach teil. Im Jahr 2013 erfolgte eine Teilnahme der Klasse 9 an einem Parcours zur Suchtprävention (Klar Sicht). Dieser Präventionsparcours soll ab dem Schuljahr 2014/15 jährlich für die Klassenstufe 9 in der Schule angeboten werden. Außerdem besuchen die Klassen 9 bzw. 10 jedes Jahr im Rahmen der Präventionswoche die Vorstellung der Theatergruppe „Requisit“ (Improvisationstheater zur Suchtprävention). Weiterhin haben die Klassen der Mittel- und Berufsorientierungsstufe verschiedene Theaterstücke zu den Themen „Mobbing“ und „Cybermobbing“ besucht sowie an außerschulischen Projekten (z.B. „Webclicker“) teilgenommen.
- Im Schuljahr 2013/14 haben zwei Kollegen an einer Fortbildung zur Zertifizierung der Schule zu einer „Internet-ABC-Schule“ teilgenommen. Dieses Projekt dient der Prävention im Bereich neue Medien und wird fest im Medienkonzept (s. Anhang) verankert, um Schülern einen sicheren und verantwortlichen Umgang mit PC, Handy und Co. zu ermöglichen.
- Seit dem Schuljahr 2012/13 werden jährlich 2-3 Kollegen im Projekt „Stark bewegt“ des Landkreises Waldeck-Frankenberg ausgebildet, um zukünftig Outdoor-Trainings für einzelne Klassen in

den Bereichen Teamfindung, konstruktives Konfliktmanagement und lösungsorientiertes Handeln durchzuführen.

- Seit dem Schuljahr 2016 beteiligt sich die Schule jährlich erfolgreich an dem EWF-Projekt „Kids for Nature“ und setzt sich damit für eine nachhaltige Bildung ein.

- In den letzten Schuljahren lag der Schwerpunkt im verantwortungsvollen Umgang mit Medien. Dazu nahmen verschiedene Klassen an Projekten (Barmer, Medienblau, Duakonie) teil. Es fanden ein schulübergreifender Elternabend sowie Klassenelternabende zu diesem Thema statt.

## **7. Elternarbeit**

Die Elternarbeit an der Schule am Enser Tor gestaltet sich immer wieder besonders schwierig. Trotz häufig direkter Ansprache ist nur ein kleiner Teil der Eltern bereit, das Schulleben aktiv mitzugestalten. Diese arbeiten dafür aber sehr interessiert und engagiert mit.

Bei anderen besteht teilweise eine ausgesprochen negative Einstellung zur Institution Schule, die dann auch bewusst oder unbewusst an die Kinder weitergegeben wird und damit wiederum die Einstellung der Schüler deutlich prägt. Die Ursachen liegen dabei u.a. in der sozialen Herkunft, eigenen Ängsten, wenig Selbstbewusstsein, mangelhafter Erziehungskompetenz und leider sehr häufig auch im Desinteresse am schulischen Leben und Lernen ihrer Kinder.

Gerade Eltern, deren mangelnde Erziehungskompetenz und eigene Sozialisation zu massiven Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder beitragen, verweigern den Kontakt zur Schule oft völlig. Diese Eltern erscheinen trotz dringender Bitte nicht zu Gesprächen in der Schule. Bei den dann folgenden Hausbesuchen sind sie nicht bereit und oft auch nicht in der Lage Erziehungsvereinbarungen, Vorschläge zur Freizeitgestaltung, Tipps im Umgang mit neuen Medien oder auch abgesprochene Regeln umzusetzen bzw. einzuhalten, was dann wiederum zu Konflikten in der Schule und weiteren sehr zeitintensiven Beratungsgesprächen führt. Einige Eltern verweigern aber selbst diese Gesprächsangebote.

Neben diesen häufigen Einzelgesprächen und unzähligen Telefonaten finden mindestens 2 – 3 x jährlich Elternabende statt, zu denen leider (oft trotz schriftlicher Zusage) auch gerade die Eltern nicht erscheinen, für deren Kinder es besonders wichtig wäre.

Zusätzlich zu den Einzelgesprächen und den Elternabenden werden die Eltern mindestens 1x jährlich zu einem Förderplangespräch eingeladen, bei dem die jeweils aktuellen und individuellen im Förderplan beschriebenen schulischen Maßnahmen erörtert werden. Die Förderpläne werden anschließend von den Eltern und den Klassenlehrern abgezeichnet. Eltern, die sich dem Förderplangespräch trotz mehrfacher Einladung verweigern, erhalten den Förderplan per Post und müssen ihn unterschrieben in der Schule wieder abgeben.

Auch an den für Lehrkräfte und ausdrücklich auch für Eltern organisierten Informationsabenden zu Themen wie Suchtgefährdung, Gewalt, sexueller Missbrauch, Computerspiele, Gefahren von Handys, ADHS oder auch Erziehungsverhalten erscheinen die besonders „betroffenen“ Eltern nur selten.

Es zeigt sich insgesamt sehr deutlich, dass gerade auch in der Elternarbeit eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Institutionen dringend notwendig ist. Viele Schüler der Schule am Enser Tor werden aufgrund der ungenügenden Kompetenzen und des Desinteresses ihrer Eltern ohne eigenes Verschulden, zusätzlich zu der schon vorhandenen Behinderung, weiter in ihrer zukünftigen „positiven“ Lebensgestaltung behindert. Das wiederum führt zu geringen be-

rufflichen Perspektiven und damit zu einer erheblichen Suchtgefährdung und Gewaltbereitschaft, denen nur präventiv vereint mit allen Kräften begegnet werden kann.

## **8. Schulsozialarbeit**

Neben den bereits geschilderten Besonderheiten und Gefährdungen unserer Schülerinnen und Schüler kommen zusätzlich und oft erschwerend der für neue Lernprozesse notwendige Abbau von aus den Misserfolgen in der Regelschule resultierenden Frustrationen, das unzureichend ausgebildete Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, die mangelnde Akzeptanz der Institution Förderschule und die geringe Bereitschaft vieler Eltern zur Kooperation mit der Schule hinzu.

Trotz der durchaus reichlich und vielseitig gestalteten Fördermaßnahmen in den Schwerpunktbereichen zeigt es sich, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler mit gleichem Erfolg durch diese Maßnahmen erreicht werden können. Die Heterogenität der Klassenzusammensetzung, das häufig sehr stark divergierende Niveau in der psycho-sozialen Entwicklung, die unterschiedliche Nähe der Eltern zu Schule generell und besonders zur Förderschule und nicht zuletzt der Intelligenzgrad und die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler stellen Problemfelder dar, die nicht allein vom Klassenlehrer bearbeitet und gelöst werden können, auch nicht bei besonderer Gestaltung des Klassenlehrerprinzips, wie es in unserer Schule ein fester Bestandteil des Schulprogramms ist. Auch wenn die individuellen Förderpläne für die einzelnen Schülerinnen und Schüler von Klassenlehrer/in und Fachlehrern gemeinsam erarbeitet, umgesetzt und modifiziert werden, lässt sich infolge der institutionellen Gegebenheiten ein für manche Schülerinnen und Schüler erforderliches pädagogisch sinnvoll intensivierte Präventiv- und Krisenmanagement nur durch Unterstützung von außerschulischen Systemen durchführen.

Bei diesen Schülerinnen und Schülern kann Schulsozialarbeit in der wichtigen Scharnierfunktion zwischen Jugendhilfe und Schule für den Auftrag einsetzen, gefährdete Kinder und Jugendliche in möglichst fördernder und gesunder Entwicklung zu unterstützen, um sie so zur gesellschaftlichen Teilhabe und Teilnahme zu befähigen. Vielfältige Trainingsangebote in Einzelförderung und Kleingruppen, Freizeitprogramme, Nachbetreuung u.v.m. könnten dazu beitragen, unsere Schülerinnen und Schüler vor weiterem sozialen Abstieg zu bewahren bzw. ihr Leben eigenverantwortlich gestalten zu können.

Schülerinnen und Schüler, die zu dem Umfeld „Schule“ nach wie vor ein angespanntes Verhältnis haben, sind u.U. durch Außenstehende, hier: eine Sozialpädagogin, eher ansprechbar und kooperationsbereit, zumal sich in dieser Konstellation neue Handlungsfelder eröffnen lassen.

Ebenso sind evtl. Eltern, die sowohl mit der Institution „Jugendamt“ als auch mit „Schule“ Berührungspunkte haben, eher zur Zusammenarbeit mit einem keiner dieser Organisationen direkt zuzuordnenden Gesprächspartner bereit.

Aus den genannten Gründen hat die Schule im August 2008 den Antrag auf Unterstützung durch eine Schulsozialarbeiterin gestellt. Dieser wurde erfreuerlicherweise befürwortet. Eine Sozialpädagogin konnte am 01.12.08 mit 12,5 WoStd. ihre Arbeit an der Schule am Enser Tor aufnehmen. Im Jahr 2009 wurde ein Arbeitskonzept für die Schulsozialarbeit unter Berücksichtigung der Besonderheiten einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen erstellt (s. Anhang). Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 fand eine Evaluation der Schulsozialarbeit statt (s. Anhang).

## **9. Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**

Seit August 2008 wird die pädagogische Arbeit der Schule am Enser mit 35 WoStd. durch jährlich wechselnde Mitarbeiter im FSJ unterstützt.

Dabei wurden folgende Arbeitsfelder in Absprache mit den Mitarbeitern, dem Träger (ZFFZ) der Maßnahme und der Gesamtkonferenz festgelegt:

- Unterstützung bei der Betreuung einzelner Schüler mit besonderem Förderbedarf
- Mitarbeit als Doppelbesetzung in Klassen der Grundstufe (1 – 4) und der 5/6
- Nachhilfe bzw. differenzierte Förderung einzelner Schüler mit besonderen Lerndefiziten
- Unterstützung bei Klassenfahrten, Wandertagen, Sporttagen und anderen Freizeitaktivitäten
- Mitarbeit im Ganztagsangebot
- Hausaufgabenbetreuung
- Teilnahme an Hausbesuchen
- Mithilfe bei Pausengestaltungsangeboten
- Mitgestaltung und Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten und sonstigen schulischen Veranstaltungen

## **10. Berufseinstiegsbegleiter**

Eine besondere Schwierigkeit und Herausforderung liegt für einen erheblichen Teil unserer Schülerinnen und Schüler im Übergang zum Berufsleben. Zwar kann und soll im Bedarfsfall die sonderpädagogische Förderung auch in den beruflichen Schulen (nur in Ausnahmefällen erhalten Schülerinnen und Schüler nach ihrem Förderschulabschluss gleich einen Ausbildungsplatz) und ggfs. auch während der Berufsausbildung fortgeführt werden, aber das im Vergleich zum bisher Gewohnten riesige und anonyme System „Berufsschule“ verunsichert einige Jugendliche derart, dass sie in „alte“ Verhaltensmuster wie mangelhafte Mitarbeit, Überspielen von Defiziten, Nichteinhalten von Regeln und/ oder sogar Schulverweigerung regredieren können. Stützangebote werden dann oft nicht mehr wahr- oder angenommen. Eher werden Anerkennung und Bestätigung in wenig förderlichen Kreisen gesucht. Eine begleitende „Nachsorge“, die zwischen Berufsschule und/ oder verschiedenen Einrichtungen der beruflichen Ausbildung vermittelt, könnte die Schülerinnen und Schüler im Bedarfsfall stabilisierend unterstützen.

Deshalb stellte die Schule am Enser Tor im September 2008 bei der Agentur für Arbeit den Antrag auf die Unterstützung durch einen Berufseinstiegsbegleiter. Der Antrag wurde befürwortet und seit Februar 2009 unterstützen verschiedene Berufseinstiegsbegleiter unsere Schüler. Im Schuljahr 2020/21 arbeitet ein Berufseinstiegsbegleiter an der Schule und unterstützt in der der leider auslaufenden Maßnahme die Klasse 10.

Der Aufgabenbereich umfasst dabei nicht nur die geschilderte „Nachsorge“ beim Übergang Schule – Beruf. Der Berufseinstiegsbegleiter setzt mit seiner Arbeit in der Klasse 7/8 ein und begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des ersten Halbjahres nach der Schulentlassung. Dabei kann sich die Betreuung sowohl auf die Berufsschule als auch auf begonnene Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnisse beziehen.

Aufgabenbereiche des Berufseinstiegsbegleiters sind:

- Gespräche zur Erkundung der Interessenlage der Schüler sowie der Feststellung des Unterstützungsbedarfs
- Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen
- Bewerbungstraining
- Betreuung des Praktikums (bei Bedarf auch Suche eines Platzes)
- Elternberatung

- Betriebsbesichtigungen
- Kontakte zu heimischen Betrieben
- Austausch mit Rehaberater der Agentur für Arbeit
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z.B. BBZ, Kreishandwerkerschaft)

## **11. Außerschulische Unterstützungssysteme**

Die Arbeit in der Schule am Enser Tor wird seit 1995 durch die Arbeit des Fördervereins unterstützt. Dabei konnten insgesamt bereits ca. 45000 € für ansonsten nicht finanzierbare notwendige Anschaffungen, Unterstützung von Sporttagen, Zuschüsse bei Klassenfahrten etc. ausgegeben werden.

Daneben beteiligt sich die Schule regelmäßig an verschiedenen Ausschreibungen und Wettbewerben.

- Aktion Mensch 5000 x 5000: 5000€ (Einrichtung eines Snoezelraums)
- Sponsorenlauf Soroptimisten: 600 € (Schaukel für den Schulhof)
- Stiftung der HNA: ca. 13000 € (verschiedene Projekte zur Prävention)
- EON (Einladung für 50 Schüler zum Wasserkraftwerk Edersee)
- Präventionsrat Stadt Korbach: 1000 € (Kletterwand)

Außerdem wird die schulische Arbeit durch Einnahmen aus Schulfesten (ca. alle 15 – 18 Monate) und Verkäufe auf dem Weihnachtsmarkt (jährlich) unterstützt.

## **12. Fortbildung**

Der Schulalltag ist dem ständigen Wechsel von inneren und äußeren Gegebenheiten unterworfen. So stellt die Gesellschaft immer neue Anforderungen an die Schüler, ihre Lebenswirklichkeiten und Perspektiven verändern sich. Um Schüler auf diese aktuellen und zukünftigen Entwicklungen vorbereiten zu können, ist es für die Lehrerschaft wichtig, sich kontinuierlich fortzubilden. Dazu finden schulinterne und externe Weiterbildungen statt. Der Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf ab 2012 wurde in der Erhebung bezogen auf den Hessischen Referenzrahmen beschrieben. Die Schwerpunkte lagen in den letzten Jahren in den Bereichen „Inklusion“, „Berufsorientierter bzw. Hauptschul-Abschluss“ und „Stark Bewegt“. Auch in den nächsten Jahren sind hier weitere Fortbildungen geplant. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Moment im Bereich „Digitalisierung“, „Hybrider Unterricht“ und „Medienbildung“.

Im Schuljahr 2005/06 fanden an der Schule Themenabende unter dem Oberbegriff „Erziehungsschwierigkeiten“ für pädagogische Fachkräfte statt. Es gab z.B. Vorträge zu Mobbing und Gewalt, ADHS oder sexuellem Missbrauch (siehe Anlage). Aus dieser Fortbildungsreihe entwickelten sich 2 pädagogische Tage. Im Jahr 2007 setzte sich das Kollegium mit der „Prävention von sexuellem Missbrauch“ auseinander. Im Jahr 2008 lautete das Thema „Der Gewalt die Stirn bieten“. Der gesamte Themenbereich ist noch nicht abgeschlossen und wird in weiteren Fortbildungen oder schulinternen Arbeitsgruppen (z.B. der „Kinderschutzgruppe“ oder „Schwierige Schüler“) vertieft werden. Zur schulischen Arbeit im Bereich Gewaltprävention und Soziales Lernen fand im Jahr 2011 ein pädagogischer Tag zum Programm „Faustlos“ statt.



Ein nicht zu unterschätzendes Instrument stellen der kontinuierliche Austausch und die Information im Kollegium dar. Feste Tage für die regelmäßig stattfindenden Konferenzen (am Dienstag) und „Infos“ ermöglichen die Entstehung einer Konferenzkultur, in der neue Ideen entwickelt und Erfahrungen ausgetauscht werden und sich Kooperationen zwischen den Lehrkräften bilden können. Außerdem wurden und werden Sammelordner mit Arbeitsblättern zu den verschiedenen Bereichen der schulinternen Rahmenpläne angelegt, auf die alle Kollegen zurückgreifen können, z.B. werden Jahrgangsmaterialien innerkollegial ausgetauscht.

Für die professionelle Weiterentwicklung der Lehrkräfte stehen noch weitere Unterstützungssysteme zur Verfügung. In der kollegialen Fallberatung werden bei Bedarf im schulinternen Rahmen einzelne Schüler oder Probleme besprochen und Hilfestellungen gegeben. Außerdem besteht seit dem Schuljahr 2006/07 die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Supervisionsgruppe mit festem Teilnehmerkreis. Dabei wurde ein professioneller Supervisor engagiert, der privat finanziert wird.

Ständig wachsende Anforderungen an den Lehrerberuf erhöhen das Risiko für psychosomatische Erkrankungen. Zur Vorbeugung fand im Jahr 2009 ein pädagogischer Tag mit dem Thema „Entspannungsübungen“ statt. 2013 wurde am Grund- und Förderschultag in Korbach der Bereich „Entschleunigung im Schulalltag“ zum Fortbildungsinhalt aller Kollegen. Schwerwiegende und langwierige Erkrankungen (z.B. Burnout) mehrerer Kollegen im Schuljahr 2015/16 geben dem Punkt „Gesundheitsfürsorge“ eine hohe Priorität. Daher wünscht sich das Kollegium mehr Fortbildungen oder einen pädagogischen Tag zur Prävention.

### **13. Drogen- und Gewaltprävention:**

#### **a) Faustlos**

Nach dem pädagogischen Tag zum Thema „Faustlos“ wurde seit dem Schuljahr 2011/12 schrittweise für die Klassen 1-3 und 5-7 das Präventionsprogramm „Faustlos“ in dem Fach „Soziales Lernen“ durchgeführt. Dabei erhielten die Klassenlehrer auf Wunsch Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin. Inhalte des Konzepts sind u.a.:

- Konflikte gewaltfrei klären können und Missverständnisse ausräumen
- Techniken vermitteln, um sich in Konfliktsituationen beruhigen und beherrschen zu können
- „Faustlos“ vermittelt, wie man in beobachtete Konflikte eingreifen kann

Im November 2013 wurde die Arbeit mit „Faustlos“ evaluiert (s. Anhang).

#### **b) Anti-Schimpfwortkampagne**

In Anlehnung an das Olweus-Programm wird in der Schule am Enser Tor seit 1999/2000 eine Anti-schimpfwortkampagne durchgeführt.

In den ersten 3 Wochen eines neuen Schuljahres findet jeweils eine Sensibilisierungsphase statt, um die Schüler an die vereinbarte Regelung des Verbots von Schimpfwörtern neu zu „erinnern“. In dieser Phase werden die Schülerinnen und Schüler sofort bei der Benutzung eines Schimpfwortes an die Regel erinnert, ohne dass jedoch Konsequenzen erfolgen.

Nach der Sensibilisierungsphase wird der Gebrauch von Schimpfwörtern auf einer Liste in der Klasse notiert und nach 5 (10, 15) Vermerken je nach Schulstufe mit unterschiedlichen Conse-

quenzen „geahndet“. Z.B.: mündliche/ schriftliche Entschuldigung, sinnvolle Zusatzaufgabe, etwas für den beleidigten Schüler erledigen, Pausenverbot, Sozialdienst für die Schulgemeinde, Elternbrief- und/oder –gespräch, Ausschluss von Veranstaltungen.

### c) Das „Buddy-Projekt“

„Das Buddy-Projekt bietet Lehrern die Möglichkeit, verantwortliches und selbstwirksames Handeln der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Jugendliche lernen von- und miteinander. Buddys handeln nach dem Motto: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ Ziel ist, dass sie verantwortungsvoll handeln, dass sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Gegenstand des Lernprozesses sind dabei die akuten Probleme, denen sie in ihrem Schulalltag begegnen.“ (Faller, Kneip u.a.: Soziales Lernen mit System: Das Buddy-Prinzip)

Jede Schülerin und jeder Schüler verfügt über individuelle Stärken, die sie in den Alltag der Schule einbringen und diese mitgestalten können.

Durch das Buddy-Projekt wird somit die soziale Handlungskompetenz, eine Kernaufgabe von Schule, grundlegend gefördert.

Im Rahmen einer Fortbildung zum „Buddy-Projekt“, an der 3 Kolleg/innen teilnahmen, entstand in der Schule am Enser Tor ein Projekt, bei dem „Buddys“ Patenschaften für jüngere Mitschüler übernehmen. Dabei können die „Buddys“ ihre individuellen Stärken gezielt in die Gemeinschaft einbringen. Sie helfen anderen beim Lernen, sind Ansprechpartner für Probleme, unterstützen bei Bastelarbeiten oder agieren als Spielpartner in den Pausen. Damit lernen sie von einander und tragen dazu bei, eine positive Umgangs-, Lehr- und Lernkultur in der Schule zu schaffen.

Jeder neu eingeschulte Schüler im Bereich der Grundstufe kann einen „Buddy“ aus einer Klasse der Mittel- oder Berufsorientierungsstufe erhalten, der ihn in der Schule sowohl in den Pausen als auch in einer Patenstunde begleitet und unterstützt.

### d) Aktion rauchfreie Schule (s. Anlage)

Wegen fehlender Notwendigkeit ruht dieses Programm in diesem Schuljahr. Es kann aber bei Bedarf jederzeit wieder reaktiviert werden.

In Anlehnung an das Konzept „Rauchfreie Schule“ der Frieda-Stoppenbrink-Schule, einer Schule für Lernhilfe in Hamburg, wurde in der Arbeitsgruppe „Nichtraucher“ eine Adaption des Modells für die Schule am Enser Tor vorgenommen.

Grundlage des Konzepts ist die positive Verstärkung der nichtrauchenden Schüler mit dem Ziel

- den Einstieg ins Rauchen zu verhindern,
- auf Suchtgefahren aufmerksam zu machen und
- den Ausstieg aus dem Rauchen zu erleichtern.

Dabei wurden folgende Regeln erarbeitet:

- Ich rauche nicht in der Schule und nicht in der Umgebung der Schule.
- Ich lasse Zigaretten, Feuerzeuge und Streichhölzer zu Hause.
- Ich muss mit Maßnahmen rechnen, wenn ich mich in Rauchergruppen aufhalte oder diese warne.

Wer sich an die Spielregeln des Nichtrauchens in der Schule hält, wird belohnt durch

- Internetpausen
- „Chill“-Pausen (Abhängen mit Musik)
- Special-Day (Belohnungsvormittag einmal im Halbjahr)

- Schulwettbewerb (In welcher Klasse gibt es die meisten Nichtraucher im Zeitraum von 6 Monaten?)
- Lotterie (Mehrere Male im Jahr werden unter den Nichtrauchern Preise verlost.)
- Kostenloses Surfen im Internet des Jugendhauses
- Kostenlose Schwimmbadbenutzung

Die beiden letzten „Belohnungen“ werden in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt Korbach durchgeführt.

Wenn Schüler trotzdem rauchen werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Vorfall:

Information der Klassenlehrkraft,  
Einziehen der Clubkarte,  
Ausfüllen eines Fragebogens zum Rauchverhalten,  
Verwarnung und Belehrung über Schritte bei weiteren Vorfällen.

2. Vorfall:

Information der Klassenlehrkraft,  
Bearbeitung eines Arbeitsblattes zum Thema Rauchen,  
schriftliche Information der Eltern.

3. Vorfall:

Information der Klassenlehrkraft,  
Arbeit für die Schulgemeinde (sozialer Dienst),  
Gespräch mit den Eltern,  
Ankündigung eines Beratungsgesprächs über Drogenmissbrauch.

4. Vorfall:

Information der Klassenlehrkraft,  
Arbeit für die Schulgemeinde (sozialer Dienst),  
Beratungsgespräch mit den Eltern über Drogenmissbrauch.

## **14. Schulordnung** (s. Anlage)

Um eine größtmögliche aktive Teilnahme an der Neugestaltung der Schulordnung bei allen Schülern und Lehrern zu gewährleisten, wurden im sog. Konsensverfahren auf beiden Seiten je drei Schulregeln erarbeitet. Im April 2014 wurden diese Regeln überarbeitet. Dabei wurden die einzelnen Klassen, die Schülerversammlung und die Gesamtkonferenz einbezogen und folgende Regeln wurden verabschiedet:

1. Wir gehen gewaltfrei, rücksichtsvoll und höflich miteinander um.
2. Wir arbeiten verantwortungsbewusst in unserer Schule und sind hilfsbereit.
3. Wir halten uns alle an Vereinbarungen.
4. Handys und elektronische Medien sind während der Schulzeit nicht erlaubt.
5. Schüler, Lehrer und Schulpersonal respektieren sich gegenseitig.

Eine Vereinbarung zum Umgang mit dem Handy und auch Vereinbarungen zur Anti-Schimpfwort-Kampagne werden vertraglich mit den Schülern zu Beginn des Schuljahres geschlossen.

Auch die Pausenregeln und die Regeln für das Ganztagsangebot werden mit den Schülern zu Beginn jedes Schuljahres und bei Bedarf ausführlich besprochen.

Daneben kann jede Klasse individuell eigene Klassenregeln erarbeiten.

## **15. Snoezel- und Entspannungsraum**

Im Schuljahr 2004/2005 hat der Förderverein der Schule am Enser Tor an der Aktion „5000x5000“ der Aktion Mensch teilgenommen. Es wurden bundesweit 5000 x 5000 Euro an unterstützenswerte Projekte gezahlt.

Auf diesem Hintergrund wurde in der Schule am Enser Tor ein Ruheraum eingerichtet, der sich vor allem an die Schülerinnen und Schüler richtet, die nur in geringem Maße die Möglichkeit haben, sich zu entspannen, da sie unter permanentem Druck stehen, erhebliche Wahrnehmungsdefizite haben oder einfach nur Ruhezeiten benötigen.

Im Alltag sind viele unserer Schüler einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt, auf die sie nicht immer angemessen reagieren können. Folgen dieser Überforderung sind Stress und Anspannung, auf die Kinder z.T. mit Aggression oder Hyperaktivität reagieren.

Der Snoezelraum soll Kindern eine entspannte, erholsame Atmosphäre bieten. Die ausgewählten Materialien sprechen ihre Sinne (mehrere oder einzelne) an. Dabei ist es wichtig, dass die Sinne nicht in der Breite, sondern in der Tiefe (intensiv) angesprochen werden. Es ist möglich, sich nur auf einen Sinnesbereich, z.B. Tasten, zu konzentrieren.

Diese Erfahrungen können Kinder am besten allein oder in einer Kleinstgruppe machen, um nicht abgelenkt zu werden. Im Schulalltag hat man jedoch selten die Zeit und das Personal. Darum haben wir uns für eine Räumlichkeit entschieden, die aus 2 getrennten Räumen besteht und damit verschiedene Funktionen erfüllen kann.

Der hintere, kleine Teil stellt den eigentlichen Snoezelraum dar, in dem Kinder (max. 2) ihre Sinneserfahrungen vertiefen können. Der Raum ist mit Moosgummimatten ausgelegt. Außerdem beinhaltet er zur Schulung der vestibulären Wahrnehmung einen Hängesitz, ein Ballkissen sowie das Bällchenbad. Verschiedene Tastmaterialien (z.B. Tastscheiben) sprechen das taktil-kinästhetische System an und lassen die Kinder die Welt „begreifen“. Gezielte visuelle Reize werden z.B. über einen Space-Projektor übermittelt. Der Einsatz einer Blasensäule lädt nicht nur zum Sehen ein, auch taktil ist die Bewegung der Luftblasen über die Vibration der Säule fühlbar.

Der vordere Raum ist mit Teppichboden ausgelegt. Hier können sich mehrere Kinder oder eine Klasse gleichzeitig aufhalten und dabei ihre Sinne und motorischen Fähigkeiten schulen oder sich entspannen. Verschiedene Zonen ermöglichen diverse Aktivitäten:

- Eine 3x3m große, mit Moosgummimatten ausgelegte und mit Kissen und Decken ausgestattete Ecke lädt zum Ruhen oder Lesen ein. Bis zu 8 Schüler können hier gleichzeitig über Kopfhörer Hörbücher oder Musik hören.
- Weitere Sitz- und Rückzugsebenen (z.B. Sitzkissen, Hängesitz, Kuselhöhle) bieten Ruhemöglichkeiten.
- In der Nähe der Waschbecken befindet sich der Mal- und Bastelbereich.
- Eine Wand ist mit einer großen Schlauchkugelbahn bestückt, die durch Klettsysteme von den Schülern immer wieder verändert werden kann und sie so spielerisch Naturgesetze erleben lässt und gleichzeitig ihre visuell-motorischen Fähigkeiten schult.
- Diese Erfahrungen können auch an der Cuboro-Kugelbahn vertieft werden. Holzwürfel mit verschiedenen Elementen lassen sich immer wieder zu neuen Kugelbahnen zusammensetzen.
- Legosteine in verschiedenen Größen (vom „normalen“ Stein bis zum Riesenlego-stein) oder ein Magnetlegespiel laden zum kreativen Handeln ein und schulen die Handmotorik sowie die visuell-motorische Koordination.

Durch weitere Spenden der Stiftung der HNA wurde der Snoezelraum seit 2009 regelmäßig erweitert. Im Zuge der Schulsanierung wurde der Raum 2013/14 komplett modernisiert und 2015 umgestaltet.

## **16. Schulkultur und Schulleben**

### **16.1. Pädagogische Grundhaltung**

Schule als Lebensraum kann nur gelingen, wenn eine ständige Auseinandersetzung mit sozialen Kompetenzen stattfindet und Werte/ Grundhaltungen gemeinsam gelebt werden.

Im ständigen Austausch mit der Schülerschaft, den Eltern und Lehrern werden orientierungsgebende Regeln geübt und immer wieder an neue Bedürfnisse und Anforderungen angepasst. Durch die Übertragung verschiedener Aufgabenfelder auf die Schülerinnen und Schüler soll die Verantwortung füreinander sowie das eigene Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Dabei stehen u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt der Arbeit:

#### **a) Soziales Lernen**

- Soziales Lernen als Unterrichtsfach
  - (im Zeugnis vermerkt)
- Faustlos
- Gewaltprävention
- Anti-Schimpfwortkampagne
- Buddy-Projekt (Patenschaften)

#### **b) Regeln**

- von Lehrern und Schülern gemeinsam erstellte Schulordnung
- Klassenregeln
- Pausenhallenregeln
- Schulhofgrenzen
- Regeln für Lernatelier, PC-Raum, Turnhalle, Fahrgeräte und Fahrräder
- Regeln für die Mittagspause beim Ganztagsangebot

#### **c) Umgang mit Problemschülern/innen**

- Klassenkonferenzen
- regelmäßige pädagogische Konferenzen und Infos
- päd. Tage
- schulinterne Arbeitsgruppe („Schwierige Schüler“)
- kollegiale Beratung
- Supervision
- Pausenangebote für verhaltensauffällige Schüler in der Turnhalle
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterin, Schüler und Elternhaus

#### **d) Pausenangebote und Verantwortungsübernahme**

- von Schülern betriebene Frühstückspause in der Cafeteria
- Pausenhallenangebote (Sitzecke, Kicker, Air-Hockey)

- Snoezel-Raum
- selbst renovierter Fahrradkeller mit Fahrrädern
- Pausenangebote in Cafeteria und Pausenhof (Spiele-Container)
- Bewegungsbaustelle
- Schulhofgestaltung mit der Westwellschule (geplant)

#### **e) Klassenfahrten und Wandertage (s. auch Fahrtenplan)**

- mehrtägige Fahrten
- Abschlussfahrten
- Wandertage
- Übernachtungen in der Schule

#### **f) Kollegium**

- 1x jährlich (Frei – So) Kollegiumsfahrt
- Weihnachtsfeier
- Schulabschlussfeiern
- Zwiebelkuchenessen

### **16.2. Gesundheitsförderung**

Auch die Gesundheitserziehung ist ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Gerade in bildungsfernen Elternhäusern und in Zeiten, in denen weniger Geld für teurer werdende Nahrungsmittel ausgegeben wird, wird kaum auf ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet. Ballaststoffarme, einfach zuzubereitende Fertigprodukte und Fast Food werden oft gesünderen Gerichten vorgezogen.

Auch bekommen Kinder in ihren Familien vorgelebt, dass Erwachsene sich Genuss z.B. durch Süßwaren, Alkohol oder Zigaretten verschaffen und sich bewegungsvermeidend vor dem Fernseher oder Computer entspannen.

Gerade in unserer Schülerschaft sind zunehmend Kinder und Jugendliche mit Übergewicht und Bewegungsunlust zu verzeichnen.

Dem will die Schule mit folgenden Maßnahmen entgegenwirken, die ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit aufbauen und Bewegungsfreude wecken sollen.

- Bewegungsbaustelle
- Milchgetränke- und Brötchenverkauf
- ausgewogenes Mittagessen an 3 Tagen pro Woche
- Aktion „Gesundes Frühstück“ in der Grundstufe
- Zahngesundheit (Besuch der Schulzahnärztin)
- Bewegungsangebote sowohl am Schulvormittag als auch –nachmittag
- Gütesiegel: Fahrradfreundliche Schule – Bewegungsför. Schule
- Aktion rauchfreie Schule (s. 14a und Anhang)

### 16.3. Schulorganisation

- Stundeneinteilung, Pausenzeiten
- Rhythmisierung des Schulvormittags in der Grundstufe
- (keine starre Studentafel, wenige Bezugspersonen, Klassenlehrerprinzip)
- Gesamtunterricht, kein „Gong“)
- Ganztagsangebot
- 3 x wöchentlich päd. Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- Mittagstisch (finanzielle Unterstützung)
- Hausaufgabenhilfe
- verschiedene Angebote
- Jahresrhythmus
- Begrüßungsfeier der Erstklässler
- Verabschiedung der Abschlussklassen
- Aufführungen zu Ferienbeginn
- Schulfeste (alle 15 – 18 Monate)
- Projektwochen (jährlich stufen- bzw. schulübergreifend)
- 4 Sporttage im Jahr (BsjSp., Wintertag, Schwimmfest, Stufensporttag)

### 16.4. Schulgelände

#### Schulgebäude

- Schülerarbeiten an Flurwänden und in der Pausenhalle
- Vitrinenausstellung in der Cafeteria
- fest installierte Wechselrahmen für Bilder
- Mosaikrelief in der Pausenhalle
- Präsentationen von Projektergebnissen

#### Schulgelände

- Teich
- Spielplatz mit Spielgeräten
- Bewegungsbaustelle
- Hochbeete
- Feuerstelle
- Basketballkörbe
- Völkerballfeld
- Tischtennisplatte
- Bolzplatz (Schießhagen)

### 16.5. Kooperation und Kommunikation nach außen

#### a) Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen

- Probierwerkstatt (BBZ)
- BOP – Vertiefte Berufsorientierung (Kreishandwerkerschaft)
- Hospitationen in der Berufsschule

- Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Berufsberatung, psych. Tests, Elternberatung, BIZ, JobDays etc.)
- Übergangskonferenzen (Berufsschule)
- Abschluss-Berichte und Förderpläne für Abgänger

## b) Schulumfeld

### Kooperation mit anderen Schulen

- ständiger Austausch mit anderen Förderschulen
- schulübergreifende Sportveranstaltungen (Fußball, Badminton)
- Hauptschulabschluss in Kooperation mit Ederseeschule Herzhausen (s. Kooperationsvereinbarung im Anhang)

### Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

- Kontakte zur Polizei (monatliche Sprechstunde, Fahrradführerschein, Drogenprävention, Inf. über Waffengesetze, Kripo als fester Bestandteil der Aufklärungsarbeit, Gewaltprävention,
- „Cool sein – cool bleiben“ Kl. 8 + 9, „Bei Stopp ist Schluss“ Klasse 1-4)
- Drogenberatung
- Jugendamt
- Feuerwehr (Besuch der Grundstufe)
- Jugendhaus
- Sportvereine
- Reitschule
- Museum
- Stadtbücherei
- Freilichtbühne
- Lehrbienenstand
- Kläranlage
- Kindergarten Enser Str. (Vorlesestunde)

## c) Öffentlichkeitsarbeit

- Artikel und Beiträge in der örtlichen Presse zu besonderen Anlässen
- Schulfeste
- alternativer Weihnachtsmarkt
- Präsenz in versch. Gremien (z.B. AG Gewalt- u. Suchtprävention, Lokale Agenda 2010, AK Hilfen zur Erziehung, IHS, Gewerkschaften, Jugendhilfeausschuss)
- Flyer (s. Anlage)
- Homepage
- Teilnahme am Hessischen Familientag 2009

## **17. Förderschwerpunkte**

Die sonderpädagogische Förderung an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen bezieht sich auf die ganze Person der Schülerinnen und Schüler. Deshalb sollen grundlegende Erfahrungen in den Bereichen Sensomotorik, Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität



und kognitive Leistungsfähigkeit eng miteinander verbunden und in den Lernprozess integriert werden.

Auf der Grundlage förderdiagnostischer Erkenntnisse werden individuelle Förderpläne erstellt, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Ergebnisse der Förderdiagnostik bestimmen die Auswahl von Lernangeboten sowie die Planung und Durchführung von differenzierendem und individualisierendem Unterricht. Dabei bilden Bildung und Erziehung immer eine Einheit. Unterstützt wird dieser Grundsatz durch das Klassenlehrerprinzip: Je jünger die Schülerinnen und Schüler, umso mehr Unterricht wird von der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. dem jeweiligen Klassenlehrer abgedeckt. Außerdem findet in allen Jahrgangsstufen als Grundlage für die Stärkung der kognitiven Entwicklung eine tägliche Bewegungs und/ oder Entspannungszeit statt. Um das soziale Lernen zu fördern, wurde je eine Wochenstunde „Soziales Lernen“ im Stundenplan fest verankert.

Der breit gefächerten Heterogenität der Schülerschaft wird durch innere Differenzierung Rechnung getragen. Dabei wird die innere Differenzierung im pädagogischen Schulalltag je nach allgemeiner Situation und der momentanen Bedürfnislage der Schülerschaft unterschiedlich realisiert.

### **17.1. Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen**

#### **a) Diagnostik und Förderplanung**

##### Diagnostik:

- durch informelle Testverfahren (Nutzung der Testbibliothek des BFZ)
- Lesekompetenz (s. Anhang)
- Rechtschreibkompetenz (liR, DRT)
- Aufgaben zur Überprüfung mathematischer Fertigkeiten (nach Kutzer)

##### Förderpläne:

- fortzuschreibende individuelle Förderpläne für alle Schüler (2x jährlich aktualisiert) (s. Anhang)
- Schwerpunktsetzung: 1 - 2 Förderziele pro Lernfeld (Arbeits-, Sozialverhalten, Deutsch, Mathematik und nach Bedarf)
- Absprachen in Klassenkonferenzen
- Besprechung mit Eltern und Schülern, Abzeichnung mindestens einmal pro Schuljahr

#### **b) Differenzierung**

- innere Differenzierung (unterschiedliche Arbeitsblätter oder Bücher, anschauliches Lernmaterial)
- Möglichkeit der äußeren Differenzierung

#### **c) Leistungsrückmeldung**

- individuelle Leistungsrückmeldung
- transparente Notengebung (Bewertungsanforderungen und -kriterien)
- Wortzeugnisse bis 2. Halbjahr der Klasse 4
- Arbeit mit Verstärkerplänen

- regelmäßige Elterngespräche
- Besprechung der Förderpläne mit Schüler und Eltern/ Erziehern
- Beurteilung einzelner Unterrichtsstunden oder Arbeitsergebnisse (vor allem im Fachunterricht)

#### **d) Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen**

- Tages-, Wochen- oder Hausaufgabenplan
- Freie Arbeit
- Werkstattunterricht z. B. Feuer, Wasser, Luft, Biene, Kartoffel, Strom
- projektorientierter Unterricht
- Erstellte Projekte: Korbach, Steinzeit, Mittelalter, Römer, Halloween, Milch, Bauernhof, Märchen, Indianer -> s. Lernmittelschrank
- Lektürenprojekte
- Projektstage (klassen - oder stufenweise) z. B. Märchen, gesundes Frühstück, Milchtage
- Projektwoche (klassenübergreifend oder klassenweise) z. B. Afrika, Länder dieser Erde, Bewegung macht Spaß
- täglich angemessene Hausaufgaben

#### **e) Kooperatives Lernen**

- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Projektunterricht
- Schulpaten
- Einsatz von „Hilfslehrern“
- Kooperationsspiele
- Soziales Lernen als ausgewiesenes Unterrichtsfach

### **17.2. Fachliche und überfachliche Kompetenzen**

#### **a) Schulinterne Rahmenpläne (s. Anhang)**

- basierend auf den Rahmenplänen für die Schule für Lernhilfe
- erstellt für die Fächer Deutsch, Mathematik, Gesellschaftslehre, Sachunterricht, Biologie, Physik, Sport, Arbeitslehre, Soziales Lernen
- Evaluation alle zwei Jahre

#### **b) Bildungsstandards**

- Lesekompetenz (s. Anhang)
- Textverständnis
- Rechtschreibkompetenz
- Mathematische Einsichten
- berufsbezogene Fertigkeiten
- Methodenkompetenz (s. Anhang)

**c) Schlüsselqualifikationen**

- Pünktlichkeit
- Teamfähigkeit
- Ausdauer
- Konzentrationsfähigkeit
- Umgangsformen
- Zuverlässigkeit
- Ordnung
- Sprechkompetenz
- Handlungsstrategien

**d) Berufsvorbereitende Maßnahmen (s. auch Berufsorientierungskonzept im Anhang)**

- Arbeitslehreunterricht ab Klasse 5 (Holz, Metall, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, Computerunterricht)
- möglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses in der Schule
- Betriebspraktika in den Klassen 8 + 9 + 10
- Betriebsbesichtigungen
- Unterrichtseinheiten zu „Ämter und Behörden“
- Probierwerkstatt im Berufsbildungszentrum
- BOP – Vertiefte Berufsorientierung
- Kompetenzfeststellungsverfahren (SELB)
- Hospitationen in der Berufsschule
- Übergangskonferenzen mit der Berufsschule
- detaillierte Förderpläne beim Übergang in die Berufsschule
- regelmäßige Kontakte zu den Lehrkräften der Berufsschule
- Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Unterrichtseinheiten in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Elternabende mit der Agentur für Arbeit
- Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern

**17.3. Lernklima und Lernumgebung****a) Verständnis und Wertschätzung**

- gemeinsame Schulordnung (s. Anhang)
- Faustlos
- Konfliktbearbeitung
- Buddy
- Verbindungslehrer (Zusammenarbeit mit SV)
- Würdigung der Schülerbeiträge/ - arbeiten (Ausstellungen in Pausenhalle oder Vitrine, Bilderrahmen, Klassen; Schülervorführungen)

**b) Ermutigung**

- Belohnungssysteme
- Verstärkerpläne

**c) Regeln und Rituale**

- Klassenregeln
- Schulregeln
- Regeln für Fachräume
- Klassenrituale (Morgenkreis, Geburtstagsfrühstück, Wochenabschluss etc.)
- tägliche Bewegungs- und/ oder Entspannungszeiten

**d) Klassenraumgestaltung**

- Erzähl-/ bzw. Sitzecke
- Bereitstellung von Lernmaterialien und -spielen (z. B. Rechenzug, Montessori-Material, Freiarbeitsmaterial)
- Spiel- und Bauecke
- Lesebereich, Klassenbücherei
- Computer z. T. mit Internetzugang
- Pflanzen
- Wandgestaltung

**e) Lernatelier**

- Präsenzbücherei mit Sach- und Kinderbüchern (befindet sich jetzt im Therapieraum)
- Hörbücherei
- mobile Leseplätze mit Entspannungscharakter
- mobiles Spieleregal
- Computer mit Internetzugang
- Beamer
- Leinwand
- Verdunklung

**17.4. Lehr- und Lernprozess unterstützende Grundlagen**

- Bereitstellung benötigter Materialien vor der Unterrichtszeit
- vorbereiteter Versuchsaufbau (fahrbarer Materialtisch)
- übersichtliche Fachräume (Deputatstunden für Werken, Hauswirtschaft, Sport, Computer)
- häufig benötigte Materialien stehen in Klassen bereit (z. B. Rechenzug)
- Auswahl passender Medien (Videothek, Foliensammlung)
- Materialpool für die verschiedenen Fachbereiche
- tragbare Beamer, Laptops, Leinwände und Overheadprojektoren

**18. Evaluation**

Die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte werden intern regelmäßig alle 3 Jahre evaluiert. Dazu dienen u.a. Erfahrungsberichte, Beobachtungen, Datenanalysen und Befragungen, die in Teil- oder Gesamtkonferenzen bzw. zuständigen Arbeitsgruppen ausgewertet und ausführlich diskutiert werden. Im Anschluss an den Evaluationsprozess folgt eventuell eine neue Zielformulierung und

anschließend Veränderung, Fortschreibung oder auch Beibehaltung der Inhalte der verschiedenen Arbeitsbereiche.

2018-2020 wurden folgende Bereiche evaluiert:

- Schulsozialarbeit
- Schülerschaft und soziales Umfeld
- Ganztagsangebot
- Technologieplan
- alle schulinternen Rahmenlehrpläne
- Hygieneplan
- Fortbildung

## **19. Schulentwicklung**

Die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden nach aktuellem Bedarf festgelegt.

Dabei wird zu Beginn ein Arbeitsplan aufgestellt, in dem nach vorgegebenem Muster festgelegt wird:

- Titel der Arbeitsgruppe
- Zielformulierung
- voraussichtliches Ende
- verantwortlicher Ansprechpartner
- Mitglieder der Arbeitsgruppe
- nächste Arbeitsschritte
- Evaluation

Der Arbeitsplan und die verschiedenen Arbeitsschritte werden in einem für alle Lehrkräfte zugängigen Ordner dokumentiert. Je nach Bedarf finden Treffen mit der Schulleitung, Steuergruppe oder auch Konferenzen statt. Nach Abschluss der Arbeit folgt ein Bericht mit anschließender Diskussion und evtl. Abstimmung in der Gesamtkonferenz (wenn notwendig auch im Schulelternbeirat und der Schulkonferenz).

In den letzten Jahren waren Arbeitsschwerpunkte u.a. die Konzepterarbeitung „Berufsorientierter Abschluss“, die Einführung von „Faustlos“, die AG „Schwierige Schüler“ sowie die Evaluation der verschiedenen Bereiche.

## **20. Aktuelle Schulprogrammarbeit**

### *1. Digitalisierung*

- wird erarbeitet durch AG Digitalisierung unter Leitung von Herrn Hölscher
- weitere Teilnehmer: Frau Frese, Frau Trapp, Frau Vogel, Herr Grünemei
- Ziel: Die Schule zukunftsfähig aufstellen und den nächsten Schritt ins digitale Zeitalter gehen.
- geplantes Vorgehen:
  - Bestandsaufnahme,
  - technische Ausstattung,

- pädagogische Grundlagen,
- Fortbildungsplanung,
- Möglichkeit des Hybridunterrichts
- im Schuljahr 2020/21

## 2. Überarbeitung der schulinternen Rahmenpläne

- Teilnehmer: alle Kollegen verteilt in den verschiedenen Fächern
- Ziel: Überarbeitung der Rahmenpläne und Anpassung an neue Gegebenheiten
- geplantes Vorgehen: bis Ende des Schuljahres überarbeiten die einzelnen Gruppen die Rahmenpläne
- Evaluation:
  - Vorstellung in Konferenzen
  - Erprobung im Schuljahr 2020/21 und 2021/22